

Formale Richtlinien und Zitationshinweise der Islamischen Religionspädagogik (IRP)/ des Lehramtes Islamische Religion

Liebe Studentinnen und Studenten der Islamischen Religionspädagogik und des Lehramtes Islamische Religion,

in Ihrem Studium werden Sie viele verschiedene Arbeiten wie Seminararbeiten, Essays, Exposés und unter anderem auch Bachelorarbeiten und wissenschaftliche Arbeiten schreiben. Diese Arbeiten müssen bestimmte inhaltliche und formale Qualitätskriterien erfüllen. Daher möchten wir Ihnen ein paar Hinweise zu den formalen Richtlinien und zur Zitation geben, welche Sie in Ihren Arbeiten berücksichtigen sollen bzw. müssen.

Umfang der Arbeit

Schriftliche Hausarbeiten im Seminar sollten in der Regel 12 - 15 Seiten umfassen.

Abgabe der Arbeit

Spätester Abgabetermin für Arbeiten aus dem Wintersemester ist jeweils der 20.04., für Arbeiten aus dem Sommersemester 20.10. In einzelnen begründeten Fällen ist eine Verlängerung des Abgabetermins möglich und muss mit der Dozentin bzw. dem Dozent abgesprochen werden. Die Arbeiten werden als Pdf per email-Anhang abgegeben, in einzelnen Fällen kann auch ein Ausdruck der Arbeit von der Dozentin bzw. dem Dozent verlangt werden.

Rechtschreibung

Seminararbeit/Bachelorarbeit wird nach den Richtlinien der neuen Rechtschreibung (Duden 2006) verfasst. Bitte deaktivieren Sie die automatische Trennung und trennen Sie nicht von Hand.

Schriftformatierung

Falls Sie keine Vorlage verwenden, gilt: Schriftgröße für den normalen Text 12 Punkt, 1,5-facher Zeilenabstand, Blocksatz, Times New Roman oder Calibri. Fußnoten sollten in 10pt und 1-facher Zeilenabstand gesetzt werden.

Titelblatt

Auf dem Titelblatt sollten folgende Informationen enthalten sein: Angaben zu Universität, Seminar, Semester, Lehrveranstaltung, DozentIn, Titel der Arbeit, VerfasserIn, Studienfach und Adresse bzw. email der VerfasserIn. Die Gestaltung des Titelblatts liegt ihnen frei, sollte aber nicht zu spielerisch gestaltet werden.

Überschriften

Bei Überschriften machen Sie bitte von der numerischen Gliederung (1.; 1.1; 1.1.1) Gebrauch, um die Hierarchie der Überschriften eindeutig erkennbar zu machen. Die Gliederung darf nicht mehr als vier Ebenen haben (1.1.1.1).

Abkürzungen

Abkürzungen im Text sollten einheitlich nach dem neuen Duden 2006 verwendet werden. Falls Sie selber Abkürzungen für bestimmte Eigennamen verwenden möchten, dann bitte bei der ersten Aufführung den Eigennamen voll ausschreiben und in der Klammer die Abkürzung anführen. Bsp.: Islamischer Religionsunterricht (IRU). Bei der Bachelorarbeit/Masterarbeit muss je nach Bedarf ein Abkürzungsverzeichnis erstellt werden.

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen müssen immer eine Beschriftung bzw. eine Quellenangabe haben. Sie müssen erkenntlich machen wessen geistiges Eigentum die Tabelle bzw. Abbildung ist. Falls Sie die Tabelle oder Abbildung anhand von Literatur selbst erstellt haben, müssen Sie diese Quellen auch angeben: Tabelle 1: erstellt nach ...; oder Tabelle 1: vgl.

Literaturzitate

Die Literatur ist die geistige Nahrung von Studentinnen und Studenten. Diese Nahrung will wie jede Nahrung verdaut und angemessen verarbeitet werden. Das heißt, sie sollen Literatur lesen, genießen, verarbeiten und eigene Gedanken, Erkenntnisse und Folgerungen ableiten bzw. formulieren. Die eingebaute Literatur – sei es direkt (wortwörtliche Wiedergabe) oder indirekt (sinngemäß mit eigenen Wörtern, sozusagen verdaut) – muss angemessen gekennzeichnet werden. Indirekte Zitate sind direkten Zitaten vorzuziehen, da sie Ihren eigenen Gedanken, Erkenntnissen und Folgerungen mehr Raum geben sollten.

Bitte verwenden sie in ihren Arbeiten (Seminararbeiten, Essays, Exposés) mehrere Literaturquellen. Sie müssen pro Arbeit mindestens fünf Literaturquellen verwenden.

Anführungen (direkte Zitate)

Als Anführungszeichen sind „ „ und ‚ ‚ zu verwenden: die doppelten Anführungszeichen bei Zitaten; die einfachen Anführungszeichen bei Zitaten in Zitaten. Direkte Zitate sind sparsam anzuwenden und dienen zur Hervorhebung von bedeutsamen Erkenntnissen!!! Zwischen Anführungszeichen und Text befindet sich kein Leerzeichen: „der Briefroman“. Ebenso kein Leerzeichen zwischen Satzzeichen und Fußnotenhochzahl: ... Angaben²:

Indirekte Zitate

Indirekte Zitate sind paraphrasierte bzw. sinngemäß, mit eigenen Wörtern wiedergegebene fremde Textstellen und sind in den Fußnoten mit: „Vgl.“, „Vgl. dazu“ oder „Siehe dazu“ zu verweisen.

Sekundärzitate

Sekundärzitate sind Zitate aus Zweiter Hand, das heißt sie stammen nicht vom Originalwerk sondern aus einer Sekundärquelle. Autor 1 schreibt direkt oder indirekt etwas von Autor 2, und sie möchten dieses Zitat ebenfalls benutzen. In erster Linie sollten sie versuchen, das Originalwerk von Autor 2 zu beschaffen und zu lesen. Falls dies nicht möglich ist, dürfen Sie das Zitat aus der Sekundärquelle (Autor 1) benutzen. Sie müssen mit „Vgl. Autor 2 zit. nach Autor 1“ darauf verweisen.

Bitte Sekundärzitate nur verwenden, wenn es unbedingt notwendig ist!!!

Anmerkungen

Bitte arbeiten Sie mit Fußnoten, nicht mit Endnoten. Fußnoten nach einem Satzpunkt beziehen sich auf den Satz bzw. paraphrasierten Absatz. Fußnoten direkt nach Anführungen oder nach einem Wort beziehen sich nur auf das Wort bzw. auf die Anführung. Anmerkungen enthalten hauptsächlich Belegangaben für die Zitate oder Zusatzinformationen. Jede Fußnote bzw. Anmerkung ist ein ganzer Satz: Sie beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.

Wird in mehreren aufeinanderfolgenden Anmerkungen dasselbe Werk zitiert, kann in den unmittelbar aufeinander folgenden Anmerkungen mit „Ebd.“ (Ebenda) darauf verwiesen werden: „Ebd.“ alleine bezieht sich auf dieselbe Seitenzahl wie zuvor. Bei abweichender Seitenzahl wird diese durch Komma abgehoben angegeben: Ebd., S. 34.

Ellipsen

Auslassungen in Zitaten sind durch drei Punkte ... zu kennzeichnen, den Punkten geht ein Leerschlag/Spatium voraus.

Interpolationen

Einfügungen in Zitaten sind mit eckigen Klammern zu kennzeichnen, sie dienen zum besseren Verständnis des Zitates: „Diese [Rede von Gott] erweist sich ...“

Hervorhebungen

Wenn Sie etwas hervorheben möchten, tun Sie dies bitte immer nur *kursiv*, niemals **fett** oder unterstrichen. Hervorhebungen in Zitaten werden direkt übernommen, so wie sie im Original zu finden sind.

AutorInnenangabe

Die Namen mehrerer AutorInnen desselben Werkes sind durch einen Beistrich mit Leerschlag/Spatium danach „ / “ zu trennen. Bei mehr als drei Autoren wird nur der erste genannt und auf die anderen mit „u. a.“ oder „et. al.“ verwiesen: Christian Kanzian, Edmund Rungaldier, ...; Christian Kanzian et. al., ...

Grundsätzliche Regeln zur Zitierung – Langzitierweise

Erstzitierung: Es folgt eine vollständige Wiedergabe der bibliographischen Daten:
Rapp, Francis, Christentum IV. Zwischen Mittelalter und Neuzeit (1378–1552) (Die Religionen der Menschheit, Band 31), Stuttgart 2006.

Nachweise von Zitaten aus Artikeln und Aufsätzen bei Erstzitierung mit „hier“:
Stegemann, Wolfgang, Auferstehung, in: Hübener, Britta / Orth, Gottfried (Hg.), Wörter des Lebens, Stuttgart 2007, S. 25–29, hier S. 26f.

Bei Monographien auch bei Erstzitierung nur Seitenzahl:

Schmidt, Karsten, Buddhismus als Religion und Philosophie. Probleme und Perspektiven interkulturellen Verstehens, Stuttgart 2011, S. 123.

Ab der zweiten Zitierung werden Kurztitel verwendet:

Rapp, Christentum IV, S. 25.

Am Ende des Beitrags versammelt ein Literaturverzeichnis alle zitierten Titel alphabetisch sortiert.

Grundsätzliche Regeln zur Zitierung – Kurzzitierweise

Es folgt nur die Wiedergabe von Nachname, Jahr und Seitenzahl in der Fußnote:
Khorchide 2009, S. 17.

Bei mehreren Autoren wird abgekürzt mit „et. al.“:

Heine et. al. 2012, S. 22.

Am Ende des Beitrags versammelt ein Literaturverzeichnis alle zitierten Titel alphabetisch sortiert.

Einzelheiten

a) *Seitennachweise* (jeweils mit „S.“):

Bei zwei Seiten wird mit „f.“ abgekürzt (Punkt nach dem f), bei längeren Bereichen erfolgt stets die genaue Angabe:

Schmidt, Buddhismus, S. 33f. und S. 125–128.

b) Bibelstellenzitate:

Ex 20,1; 1 Chron 12,3.6–19; 13,5; Mt 4,35–5,43; 3 Joh 4

c) Qur´anzitate:

Langzitierweise:

Erstzitation: Es folgt eine vollständige Wiedergabe der bibliographischen Daten des Tafsirs (Übersetzung) und im Anschluss wird (Sura:Vers) angegeben:

Paret, Rudi [Übers.], Der Koran, Stuttgart 2007, (02:10).

Ab der zweiten Zitierung wird nur noch (Qur´an, Sura:Vers) angegeben:

(Qur´an, 40:09).

Monographien

Außerhalb einer Reihe:

Schmidt, Karsten, Buddhismus als Religion und Philosophie. Probleme und Perspektiven interkulturellen Verstehens, Stuttgart 2011.

Innerhalb einer Reihe:

Rapp, Francis, Christentum IV. Zwischen Mittelalter und Neuzeit (1378–1552) (Die Religionen der Menschheit 31), Stuttgart 2006.

Aufsätze

In Sammelbänden:

Stegemann, Wolfgang, Auferstehung, in: Hübener, Britta / Orth, Gottfried (Hg.), Wörter des Lebens, Stuttgart 2007, S. 25–29.

In Zeitschriften:

Odenthal, Andreas, Gottesdienst, Sakraltopographie und Saliermemorie – Zum Liber Ordinarius des Speyerer Domes aus dem 15. Jahrhundert, in: ZKG 122 (2011), S. 20–51.

In Festschriften:

Delgado, Mariano, Vorwort, in: Delgado, Mariano u. a. (Hg.), Das Christentum in der Religionsgeschichte. Perspektiven für das 21. Jahrhundert. FS Hans Waldenfels (Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte 16), Stuttgart (im Druck).

Wörterbuch- und Enzyklopädieartikel

Nehring, Andreas, Art. „Ehe. I. Religionsgeschichtlich“, in: RGG⁴ 2 (2000), S. 1069–1071.

Weitere Einzelheiten

a) Publikationsorte

Keine Nennung bei Zeitschriften, Enzyklopädien, Wörterbüchern.

Zwischen zwei Publikationsorten steht ein Schrägstrich ohne Spatium: London/Cambridge

Bei Ortsnamen, die aus zwei Wörtern bestehen, mit Spatium: Berlin / New York

Bei mehr als zwei Orten wird abgekürzt: Freiburg u. a.

b) Auflagenziffern

Bei Monographien u. ä. hochgestellte Ziffer vor dem Erscheinungsjahr: ⁴1973

Bei Enzyklopädien u. ä. hochgestellte Ziffer hinter der Abkürzung: LThK²; RGG³

Internetquellen

Onlinequellen sind mit Vorsicht zu genießen und werden so behandelt wie auch andere Quellen.

In Kurzzitierweise folgt Autor, wenn Autor nicht bekannt, dann Organisation, Veröffentlichungsjahr, falls es ein PDF oder Word-Dokument ist, dann auch Seitenzahl und am Ende der Verweis „online“:

Österreichische Post AG o.J., online.

In Langzitierweise wird die URL und das Abrufdatum in eckiger Klammer hinzugefügt:
Österreichische Post AG o. J. , Über uns – Kurzdarstellung,

https://www.post.at/footer_ueber_uns_konzerninformation_kurzdarstellung.php [26.06.2015]

Falls das Veröffentlichungsjahr nicht bekannt ist, dann mit „o.J.“ verweisen.

Am Ende des Beitrags folgt im Literaturverzeichnis eine vollständige Wiedergabe der bibliographischen Daten der Internetquelle mit Abrufdatum.

Empfehlungen

Wir empfehlen Ihnen, mit einer Literaturverwaltungssoftware zu arbeiten. Die Universität Innsbruck bietet ihren Studierenden die professionelle Literatursoftware *Citavi* mittels Campuslizenz kostenlos zur Verfügung. *Citavi* hilft Ihnen beim Verwalten und Einfügen von Zitaten und erleichtert so das Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten. Sie finden die Liste freier Software für alle Universitätsangehörigen unter:

<http://www.uibk.ac.at/zid/software/download/#Citavi>

Literaturhinweis

Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. (2001). Stuttgart: Reclam.

Jeßing, Benedikt, & Köhnen, Ralph. (2007). *Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft* (2., aktualisierte und erw. Aufl. ed.). Stuttgart [u.a.]: Metzler.